

An der äusseren Kirchhofmauer mehrere alte Mordkreuze. — Gradüber der Kirche erstand in neuerer Zeit der sich ansprechend repräsentirende *Ottocarplatz*. Bevor wir nun zu einer Wanderung um die Stadtpromenade schreiten, wenden wir uns rechts zur Frauenthorstrasse, um der *Frauenkirche* und dem diese umgebenden Friedhofe einen Besuch zu machen. Die bereits 1355 erwähnte, einstmals grössere Frauenkirche, gilt als erste und älteste Kirche Zittaus. In ihr sehenswerth: ein Flügelaltar mit schöner geschnittener Madonna und bemalt mit Darstellungen der vier Evangelisten, ferner eine werthvolle Kanzel, alte Epitaphien in Schnitzwerk und Malerei mit Trachtenbildern alter Zittauer. Das Chor der Kirche zeigt noch Spuren byzantinischer Bauart, das Schiff hat gothische Fenster. Fachkenner rühmen den ausserordentlichen kunsthistorischen Werth auch dieser Kirche, welche nach vielen Brandschäden 1607 ihre jetzige Gestalt und 1614 den derzeitigen Thurm erhielt. Bevorstehend ist eine Renovation, die man nur mit grösster Pietät vornehmen und einem Fachmann von Ruf anvertrauen sollte! Rechts aussen an der Kirche: das Grab des Zittauer Geschichtsschreibers Dr. Chr. A. Pescheck (1787—1859), unterhalb der Kirche das schöne Kriegerdenkmal. Der grosse Friedhof ist reich an alterthümlichen Grüften und hat auch eine Anzahl neuer künstlerischer Grabdenkmale. Man hat von ihm aus ausserdem einen köstlichen Blick auf das Jeschken- und Zittauer Gebirge, auch auf den 2500' langen Neisseviaduct mit seinen 38 Bogenöffnungen. Beim Verlassen des Friedhofes schreite man rechts die Gasse aufwärts, der Görlitzerstrasse zu. Kurz vor der Brücke liegt rechts der *Comthurhof*, 1337 als Maierhof der bereits 1303 urkundlich erwähnten Zittauer Johanniter-Commende errichtet, 1554 nach einem Brande neu errichtet, 1701 durch Zubau eines Hauses in einen Gasthof verwandelt. Hier schrieb Alb. Arnsdorf 1611 seine Zittauer Geschichtsbücher. Jenseits der Brücke die